Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 219 | Altensteig, Samstag, den 19. September 1936 | 59. Jahrgang

Englische Note zum Westpakt

London, 18. Sept. Unter Vorsitz des Innenministers Simon fand Freitag eine Ministerbesprechung statt, an der auch Außenminister Eden teilnahm. Es wurde die Lage in Palästina und das europäische Problem erörtert. Im Laufe der Sitzung, die annähernd zweieinhalb Stunden dauerte, wurde auch **die Note über die geplante Westpaktkonferenz besprochen,** die Außenminister Eden im Laufe des Nachmittags den Vertretern der bisherigen Locarnomächte überreichte. Wie verlautet, ist eine Veröffentlichung der Note nicht beabsichtigt.

Reuter erfährt, daß der **Inhalt der Note nicht von weitgehendem Charakter** sei und daß Sowjetrußland in ihr nicht erwähnt werde. Vielmehr stelle das Dokument eine Wiederholung der bereits in der Verlautbarung vom 23. Juli ausgedrückten Ansichten der britischen Regierung dar. Es bestehe ferner Grund zu der Annahme, daß die Note keine besonderen Vorschläge für die Festsetzung des neuen Zeitpunktes der Konferenz enthalte, obwohl es möglich sei, daß Außenminister Eden mündlich auf die Bedeutung hingewiesen habe, die England dem Zeitpunkt beimesse. Die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Belgiens wurden am Nachmittag von Außenminister Eden in etwa halbstündigen Abständen getrennt empfangen.

Die Auswirkungen der letzten Amnestie

Berlin, 18. Sept. Das Straffreiheitsgesetz vom 23. April 1936 ist von den Justizbehörden beschleunigt durchgeführt worden. Es liegen nunmehr genaue Zahlen über die Auswirkungen des Gesetzes vor.

Bis zum 1. August 1936 haben insgesamt 501 323 Personen eine Vergünstigung durch dieses Gesetz erfahren. Im einzelnen sind die Ergebnisse folgende:

1. Unter Paragraph 1 (Straftaten aus Uebereifer im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken) fielen 3532 Personen, und zwar sind 1592 Verurteilten die rechtskräftig erkannte Strafe erlassen und bei 1940 Beschuldigten das Verfahren niedergeschlagen worden.

2. Unter Paragraph 2 (Geringfügige Strafen, bei denen die rechtskräftig anerkannte oder zu erwartende Strafe nicht mehr als Freiheitsstrafe von einem Monat oder Geldstrafe in entsprechender Höhe beträgt) fielen 495 014 Personen, und zwar wurde 240 340 Personen Straferlaß zuteil; während in 245 674 Fällen das vorläufige Strafverfahren eingestellt oder von der Einleitung eines Strafverfahrens abgesehen wurde.

3. Paragraph 3 (Bedingter Erlaß rechtskräftig erkannter Strafen von nicht mehr als sechs Monate Freiheitsstrafe) kam in 2777 Fällen zur Anwendung. Davon entfallen 2000 Fälle auf Straftaten gegen das Heimtückegesetz vom 20. Dezember 1934 sowie auf Straftaten gemäß der Paragraphen 134 a und b des Strafgesetzbuches (Beschimpfungen des Reiches, der Wehrmacht, der NSDAP.) und Paragraph 130 a (Kanzelmißbrauch).

Die Tagung des Völkerbundsrates

Keine Teilnahme Italiens

Genf, 18. Sept. Die 93. Tagung des Völkerbundsrates wird am Freitag nachmittag 5 Uhr unter dem Vorsitz des chilenischen Botschafters in Paris eröffnet werden. Für diesen Tag ist eine nichtöffentliche Sitzung nur vorgesehen, in der über die Tagesordnung beraten werden soll.

Eine italienische Abordnung ist nicht erschienen, doch hört man, daß Italien an der in der nächsten Woche beginnenden Völkerbundsversammlung teilnehmen werde, sobald die Vertreter des Negus von ihr ausgeschaltet seien. Es wird damit gerechnet, daß die abessinischen Delegierten, die sich bereits angemeldet haben, an der Eröffnungssitzung der Versammlung teilnehmen werden. Der gewöhnlich am ersten Tage zusammentretende, Vollmachten prüfende Ausschuß wird darüber zu entscheiden haben, ob sie weiter zugelassen werden sollen.

Die italienische Regierung bleibt bei ihrem Standpunkt und macht ihre Entscheidung von der Zulassung oder Abweisung der Abgesandten des Negus abhängig.

von Ribbentrop begrüßt englische Bergarbeiter

Berlin, 18. Sept. Zu Ehren einer Abordnung englischer Bergarbeiter, die auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront auf einer Reise durch Deutschland begriffen sind, fand am Donnerstag nachmittag ein Tee-Empfang im Hotel Kaiserhof in Berlin statt. Botschafter von Ribbentrop begrüßte die englischen Arbeiter und ihre deutschen Kameraden und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Die englischen Arbeiter stammen größtenteils aus Nordwales. Sie haben in Begleitung deutscher Arbeiter aus dem Waldenburger Revier und aus dem Ruhrgebiet das Musikheim in Frankfurt a. O. besucht, sich einige Tage in Waldenburg aufgehalten und werden sich noch für einige Tage in das Ruhrgebiet begeben. Der Leiter der englischen Abordnung ist Mr. Gerard Gough.

Der Alcazar zum Teil von den Roten gesprengt

100 Nationalisten kämpfen heldenmütig weiter

Paris, 18. Sept. Wie aus Toledo gemeldet wird, unternahmen Freitagnachmittag etwa 200 marxistische Milizsoldaten und Sturmtruppen, nachdem ein großer Eckturm und ein wesentlicher Teil des noch stehenden Alcazar durch eine Mine gesprengt worden waren, einen Sturmangriff auf die rauchenden Trümmer. Nach einem verzweifelten Kampf der noch überlebenden Nationalisten sei es den Sturmtruppen gelungen, die Fahne der spanischen Republik auf den Ruinen zu hissen. Mehrere Kinder, die so lange in den Kellergewölben des Alcazar eingeschlossen waren, seien lebendig ans Tageslicht gebracht worden. Ein Teil des Alcazar sei nach wie vor in den Händen der Nationalisten. Ueber 100 Mann verteidigten sich weiterhin in einem Gewölbe.

Die Sprengung sei bis Getafe in der Umgebung von Madrid gehört worden. Eine riesige Feuer- und Rauchsäule sei aufgestiegen, die kilometerweit zu sehen gewesen sei. Ein Eckturm sei völlig in die Luft geflogen und ein großer Teil des Alcazar sei eingestürzt. In Toledo seien sämtliche Fensterscheiben gesprungen. Vorsorglich war für die Zeit der Sprengung die Zivilbevölkerung von Toledo zwei Kilometer von der Stadt in einem Lager untergebracht worden.

•

Burgos meldet große Aufregung in Madrid

Hendaye, 18. Sept. Der Rundfunksender Burgos berichtet aus Madrid, daß dort große Aufregung über das ständige Vorrücken der Nationalisten herrsche. Obwohl die Lage an den Kampffronten streng geheim gehalten würde und auch die rote Presse und der Madrider Sender über die Niederlage der Marxisten schwiegen, so würden sich doch die marxistischen Truppen wie auch die Zivilbevölkerung von Tag zu Tag mehr des Ernstes der Lage bewußt. Am Donnerstag habe sich eine große Anzahl von roten Milizen im Zentrum Madrids versammelt. Sie seien dann drohend an den Regierungsgebäuden vorbeimarschiert und hätten eine Abordnung zum Innenminister gesandt, die energisch Aufklärung über die wahre Lage an den Fronten verlangt habe. In den Kreisen der Madrider Regierung sei man über die aufrührerische Haltung der Milizen ernstlich besorgt.

•

10 Kilometer Geländegewinn an der Toledo-Front

Lissabon, 18. Sept. Nach dem Heeresbericht der zweiten Division der Südarmee vom Donnerstag abend ist es den nationalistischen Truppen an der Guadarrama-Front gelungen, die starken Verschanzungen der Roten in Puerto de Navafria zu überfallen und in glänzendem Angriff zu nehmen. Der Feind ließ eine Batterie 7,5-Zentimeter-Geschütze, 260 Gewehre, eine große Menge Handgranaten und zahlreiche Gefangene zurück. Seine Verluste betrugen 200 Tote und viele Verwundete.

Zu einem nationalistischen Erfolg an der Toledo-Front wird noch bekannt, daß die nationalen Truppen 10 Kilometer vorgerückt sind und die Ortschaften Casar de Escalona, El Bravo, Serralbo und Illan de las Vacas besetzt haben. Wie Gefangene berichten, wäre der Führer der roten Truppen, Oberstleutnant Asencio Torrado, auf der Flucht beinahe den Nationalisten in die Hände gefallen. Die roten Truppen sollen 508 Tote, darunter 5 Offiziere, und zahlreiche Gefangene verloren haben. In die Hände der Nationalisten sei ferner zahlreiches Kriegsmaterial, darunter zwei Panzerwagen, eine vollständige Flakbatterie und eine Feldambulanz gefallen. General Queipo de Llano teilte ferner mit, daß der Kommandant der Streitkräfte der Madrider Regierung, Riquelme, wegen des Fehlschlagens seiner Offensive vor das „Volksgericht" in Madrid gestellt und verurteilt worden sei.

•

Spanische Marxisten stehlen 50 Millionen Peseten

Hendaye, 18. Sept. Aus San Sebastian wird bekannt, daß die von den geflohenen roten Milizen in den dortigen Bankfilialen gestohlenen Gelder insgesamt 50 Millionen Peseten betragen. Da ein großer Teil dieser Bankguthaben französischer Herkunft ist und man annimmt, daß die Marxisten große Summen ihres Raubes als „Kriegsschatz" nach Bilbao verschleppt haben, werden nun von französischer Seite mit den Bankdirektoren von Bilbao Verhandlungen angeknüpft werden, um zu versuchen, wenigstens einen Teil der gestohlenen Gelder wieder zu erlangen. Erschwert werden die Verhandlungen dadurch, daß die marxistischen Milizen die gesamten schriftlichen Belege wie die Bankbücher usw. vernichtet haben und die rechtmäßigen Besitzer der geraubten Werte daher kaum in der Lage sind, ihre Ansprüche nachzuweisen.

•

Das diplomatische Korps in St. Jean de Luz lehnt Rückkehr nach Madrid ab

St. Jean de Luz, 18. Sept. Freitagnachmittag fand in St. Jean de Luz eine Sitzung des diplomatischen Korps statt, in der die Forderung der Madrider Regierung, die diplomatischen Vertreter möchten nach Madrid zurückkehren, da sie nur auf spanischem Gebiet weilende Diplomaten weiter anerkennen könne, abgelehnt wurde. **In Anwesenheit von 13 Missionschefs, darunter sechs Botschaftern, wurde einstimmig erklärt, daß die Verhältnisse, die seinerzeit die Uebersiedlung der diplomatischen Vertretungen von spanischem Gebiet nach St. Jean de Luz veranlaßten, sich nicht geändert hätten.** Das diplomatische Korps beschloß außerdem, auf die Forderung der Madrider Regierung nicht zu antworten, da sie jeder rechtlichen Grundlage entbehre.

An der Sitzung nahmen teil die diplomatischen Vertreter von Argentinien, England, Vereinigte Staaten, Italien, Frankreich, Belgien, Norwegen, Tschechoslowakei, Schweden, Japan, Holland, Venezuela und Finnland.

Vernichtende Kritik des „Journal des Debats"

an der Rede Blums

Paris, 18. Sept. Das rechtsstehende „Journal des Debats" bespricht die Rundfunkrede Léon Blums sehr ironisch. Das Blatt sagt, seine Ansicht sei gut gewesen, der Nutzen sei jedoch nur bescheiden. Besonders bemerkenswert sei, daß sich Blum als Anhänger der politischen Freiheit erklärt habe, **während seine Regierung auf der verächtlichen Zusammenarbeit mit den Kommunisten beruhe, die für Freiheit nur eine offen erklärte Mißachtung hätten.** Der Ministerpräsident habe von den Ereignissen der letzten drei Monate in Frankreich ein wahrhaft idyllisches Bild gezeichnet: „Reformen seien durchgeführt worden, vor denen die Welt mit Bewunderung stehe . . . ., ohne daß sich ein einziger Zusammenstoß zwischen den Bürgern ereignete . . . ., ohne daß die Ordnung auf der Straße gestört worden sei" usw. Wem wolle Blum diesen fantasievollen Optimismus einimpfen, so fragt das Blatt. **Die Spalten der Zeitungen seien mit Nachrichten von Streiks, Schlägereien auf den Straßen, Fabrikbesetzungen, Einschließungen von Fabrikbesitzern, Ingenieuren oder auch einfachen Arbeitern, die nicht der richtigen Gewerkschaft angehörten, überschwemmt.** Léon Blum habe vielleicht nicht die Zeit, nach Lyon zu fahren, aber der Clichy-Platz in Paris sei nicht weit. Es gäbe vielleicht noch Verletzte in den Krankenhäusern, die ihm sagen könnten, in welchem Grade die Ordnung auf den Straßen herrsche. Natürlich sei dies in Spanien nicht besser; man beachte aber bitte, daß auch die spanische Regierung von der Ordnung rede, die in Madrid herrsche . . . .

Der beste Teil der Rede Léon Blums — wenn auch scheußlich verdreht durch eine überholte und abgenutzte Phraseologie und muß geradezu ironisch wirken, wegen der gelobten Verdienste des Völkerbundes — sei der Teil über Frankreichs Friedenswillen gewesen. Wenn Blum verlange, andere Regierungen sollten nicht danach trachten, Frankreich ein anderes System aufzudrängen, so sei das nicht überall der Fall.

Denn Sowjetrußland mache nicht diesen Vorbehalt. „Haben nicht die Sowjets bei uns und über uns ihre Hand. Muß man einmal mehr erinnern an ihre Broschüren, die so klar sind, und an ihre Fäuste, die geballt sind?" schreibt das Blatt und stellt abschließend fest: **Tragisch sei an der Lage Frankreichs, daß unter dem Namen und unter der Verantwortung der gemeinsamen Volksfront sich eine Politik entwickle, deren ganzer Wahnsinn von Chautemps und Delbos klar erkannt werde, und deren Gefahr auch Léon Blum und Salengro zu fühlen beginnen. Aber dies habe nichts mehr gemein mit der durch einen Schwall von Reden verherrlichten Demokratie.**

•

Kommunistischer Generalangriff auf Frankreich?

Paris, 18. Sept. Der „Figaro" wirft die Frage auf, ob der Generalsekretär der kommunistischen Partei, Thorez, mit neuen Anweisungen aus Moskau zurückkommen werde. Der Fehlschlag Thorez mit der „französischen Front" und der Gesamtfehlschlag der kommunistischen Partei, die die Aufhebung der Waffenausfuhrsperre zugunsten der Madrider Regierung gefordert habe, könne nicht ohne gewisse Folgen sein. Die Komintern, der auch Thorez angehöre, könne auf diesen doppelten Fehlschlag hin nicht ruhig verbleiben.

Das Blatt glaubt zu wissen, daß bereits auf der letzten Komintern-Tagung in Moskau Ende August beschlossen worden sei, **die revolutionäre Hetze in Frankreich zu verstärken.** Die Komintern-Tagung habe beschlossen, neue Anweisungen nach Paris zu geben und zahlreiche Ausländer nach Frankreich zu entsenden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schlußvorträge im Berliner Bauunglücks-Prozeß

Berlin, 18. Sept. Im Berliner Bauunglücks-Prozeß, der seit dem 1. April d. J. die 11. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts beschäftigt und die Schuldfrage bei der folgenschweren Einsturzkatastrophe im Baulos Hermann-Göring-Straße der Nordsüd-S-Bahn klären soll, begannen am Freitag, dem 79. Verhandlungstag, die Schlußvorträge.

Unter Mitwirkung von 17 Sachverständigen und unter Hinzuziehung von etwa 180 Zeugen hat das Gericht in monatelanger Beweisaufnahme alle persönlichen, sachlichen und technischen Fragen durchforscht und erörtert, die mit dem furchtbaren Unfall in irgend einer Verbindung stehen. Die wegen fahrlässiger Tötung erhobene Anklage richtet sich bekanntlich gegen drei für die Bauleitung verantwortliche Beamte bezw. Angestellte der Reichsbahn, den 50jährigen Streckendezernenten Reichsbahnoberrat Kellberg, den 35 Jahre alten Leiter des zuständigen Reichsbahnneubauamtes 4, Reichsbahnrat Wilhelm Weyher und den 42 Jahre alten Bauwart Wilhelm Schmitt, sowie gegen den 54 Jahre alten Diplomingenieur Hugo Hoffmann als Direktor und den 42 Jahre alten Diplomingenieur Roth als Bauleiter der ausführenden Baufirma der Berlinischen Baugesellschaft.

Die Angeklagten Kellberg und Schmitt wurden im Verlauf der Beweisaufnahme aus der Untersuchungshaft entlassen.

Der erste der beiden Anklagevertreter wies einleitend darauf hin, daß es hier um die Beantwortung der Schuldfrage gehe. Die Zeugen und Sachverständigen hätten die Frage, ob das Unglück auf höhere Gewalt oder auf Baufehler zurückzuführen sei, verschieden beantwortet. Der Sachverständige Professor Leichtweiß aus Braunschweig habe der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Untergrund die Schuld trage. Der als Zeuge gehörte Geheimrat Schaper, erster Brückenbauer der Reichsbahn, habe dem Führer, als dieser am fünften Tage nach dem Einsturz auf der Unglücksstelle erschien, auf seine Frage geantwortet, er glaube, die Hauptursache sei ein zu tiefer Ausschacht und es würden wohl auch noch einige Baumängel dazu kommen. Das müsse jedoch erst genau untersucht werden. Die Staatsanwaltschaft stehe, so erklärte der Anklagevertreter weiter, auf dem Standpunkt, daß sich das Ergebnis dieser Untersuchung mit den Erklärungen Schapers am fünften Tage nach dem Einsturz vollkommen decke. Wohl nirgends sei ein technisches Unglück sorgfältiger untersucht und geprüft worden, als das Bauunglück in der Hermann-Göring-Straße. Der Umfang und die Sorgfalt der vorbereitenden Untersuchungen sei in der Hauptverhandlung gar nicht in Erscheinung getreten, ergebe sich aber aus dem Akteninhalt. Die Staatsanwaltschaft sei der Auffassung, daß es kein Erkenntnis mehr gebe, das nicht erschöpft worden sei. Die Angeklagten hätten im wesentlichen von sich aus nicht dazu beigetragen, die Frage der höheren Gewalt zu klären, obgleich sie dazu in der Lage gewesen wären. Die Angeklagten hätten gewußt, daß hier die Aushubtiefe irgend eine entscheidende Rolle spiele. Dennoch hätten sie zum Teil unwahre Angaben über die Tiefe gemacht, bis zu der die Sohle vorgetrieben worden sei. Der Anklagevertreter ging dann näher auf die Erörterung der Frage der höheren Gewalt ein und kam zu dem Ergebnis, daß die Annahme höherer Gewalt als Ursache für den Einsturz ausscheiden müsse.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erörterte der Anklagevertreter die einzelnen Baufehler, die zum Einsturz der östlichen Mittelwand geführt haben. Besonders eingehend behandelte er die Frage der Aushubtiefe. In der Frage der Ausschachttiefe sind die Bekundungen der Angeklagten weit auseinandergegangen. Roth hat sich darauf berufen, daß er von Weyher eine ausdrückliche Anweisung für Tieferschachtung erhalten habe. Weyher bestreitet das. Es fragt sich daher, wem mehr zu glauben ist. Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft ist Weyher in vier Punkten seiner Darstellung durch Zeugenaussagen einwandfrei widerlegt worden und in dem strittigen fünften Punkt steht ihm die Aussage Roths gegenüber. Bei genauer Würdigung der charakterlichen Eigenschaften Weyhers und seines Verhaltens vor Gericht ist die Staatsanwaltschaft zu dem Ergebnis gekommen, daß er als unglaubwürdig angesprochen werden muß.

Anschließend behandelte der Staatsanwalt die Verantwortlichkeit der einzelnen Angeklagten für die nachgewiesenen Baufehler.

Die Strafanträge

Berlin, 18. Sept. Im Berliner Bauunglücksprozeß vor der 11. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts, stellte die Staatsanwaltschaft nach siebenstündigem Plädoyer die Strafanträge. Sie lauten wegen fahrlässiger Tötung und Außerachtlassung einer Berufspflicht gegen den 35jährigen Reichsbahnrat Wilhelm Wejher und den Direktor der Berlinischen Baugesellschaft, den 54jährigen Diplomingenieur Hugo Hoffmann **auf je fünf Jahre Gefängnis,** gegen den 42jährigen Bauleiter der Berlinischen Baugesellschaft Diplomingenieur Fritz Roth **auf drei Jahre Gefängnis,** gegen den 42jährigen Reichsbahnbaurat Wilhelm Schmitt **auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis** und den 50jährigen Streckendezernenten, Reichsbahnoberrat Curt Kellberg **auf ein Jahr Gefängnis.** Ferner wurde beantragt, den Angeklagten die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen und die erlittene Untersuchungshaft in vollem Umfang anzurechnen. Die Haftbefehle bleiben bestehen.

Seeschiff mit diesel-elektrischem Antrieb

vom Stapel gelaufen

Hamburg, 18. Sept. Das erste große deutsche Seeschiff mit diesel-elektrischem Antrieb, ein Neubau der Hamburg-Amerika-Linie, ist auf der Deutschen Werft in Hamburg vom Stapel gelaufen. Damit ist ein neuer Schritt in der Verwendung des Drehstroms für Schiffsmaschinen getan. Das neue Schiff trägt den Namen einer deutschen Industriestadt: „Wuppertal". Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Friedrich, ergriff das Wort, um die Bedeutung der Patenstadt dieses neuen Schiffes als Industriestadt kurz zu umreißen. Sodann taufte Frau Friedrich das Schiff, das über eine Tragfähigkeit von 9500 Tonnen verfügt. Nach dem Gruß an den Führer, den der Betriebsführer der Deutschen Werft, Dr. Scholz, aussprach, glitt das Schiff über die Rollbahn hinunter in die Elbe, während die Nationallieder über die Werkstätte hallten.

Das Besenfelder SA.-Unglück

Rottweil, 18. Sept. Der zweite Verhandlungstag wurde mit der Vernehmung der Sachverständigen begonnen. Der Sachverständige Hepting, Inhaber einer Reparaturwerkstätte in Freudenstadt, der den Lastwagen am Tage nach dem Unfall untersucht hat, sagte folgendes aus: Bei der Untersuchung an Ort und Stelle stellte ich fest, daß die Bremsen des Maschinenwagens in bester Verfassung waren. Im Oelbehälter war noch genügend Oel vorhanden. Auch die Anhängerkuppelung war intakt. Dagegen war der Oelbehälter des Anhängers vollständig leer. Das Zuleitungsrohr des Anhängers war an einer Stelle undicht und im ganzen stark verschmutzt. Bei einer genauen Untersuchung der Bremsen bei den Mercedes-Benz-Werken in Gaggenau und Untertürkheim wurde bestätigt, daß die Bremsen des Vorderwagens in Ordnung waren. Die Bremstrommel war infolge übermäßiger Beanspruchung blau angelaufen. Es konnte weiter nachgewiesen werden, daß die Bremse des Anhängers bei der Unglücksfahrt nicht in Anspruch genommen war. Der Bremsbelag war vollständig verstaubt, während er bei einer Beanspruchung hätte schmieren müssen. Der Sachverständige führte das Nichtfunktionieren der Bremse des Anhängers auf den Oelmangel zurück. Er bezeichnete es aber auf Fragen des Vorsitzenden als möglich, daß bei Antritt der Fahrt die Bremse des Anhängers noch funktioniert hat. Der Sachverständige erklärte weiter, daß ein erfahrener Fahrer bei plötzlichem Abbremsen an der starken Staubwirkung des Anhängers merken mußte, daß die Bremse nicht in Ordnung war. Der Vorsitzende hielt diese Aeußerung dem Angeklagten Hugo Scherer, dem Fahrer des Wagens, vor. Dieser antwortete, daß er bei der Unglücksfahrt zum erstenmal einen Anhänger mit Oelauflaufbremse gefahren habe.

Der zweite Sachverständige Steinhardt, Ingenieur in Rottweil, der die Wagen ebenfalls untersucht hat, äußerte sich über die Bremse in gleichem Sinne wie der erste Sachverständige.

Sehr aufschlußreich waren die Ausführungen des dritten Sachverständigen, des Oberingenieurs Michelfelder-Stuttgart. Er äußerte ganz allgemein große Bedenken gegen die Auflaufbremsen, da sie schon sehr häufig Unfälle verursacht haben. Mit zunehmender Geschwindigkeit werden die Auflaufbremsen immer schlechter. Der Sachverständige ist der Ansicht, daß auch bei besserer Beschaffenheit der Auflaufbremse der Lastzug, der im dritten Gang mit großer Geschwindigkeit die Besenfelder Steige, die ein Gefälle von 11 Prozent hat, hinunterfuhr, nicht hätte zum Halten gebracht werden können. Die steile Steige mußte unbedingt mit dem zweiten Gang befahren werden.

Die Strafanträge des Staatsanwalts

Zu Beginn der Nachmittagssitzung ergriff der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Pfleiderer, das Wort zu seiner Anklagerede. Der Staatsanwalt wies auf die große Tragik des furchtbaren Geschehens hin, das in seiner Auswirkung selbst eine Eisenbahnkatastrophe größten Ausmaßes übertrifft. Welch großer Schmerz wurde den Eltern bereitet, die hofften, daß ihre Söhne und Töchter wieder gesund und neugestärkt zurückkehrten. Welcher Jammer und welches Elend ist über sie hereingebrochen, welche Schmerzen mußten die Verletzten ausstehen.

Der Anklagevertreter ging dann auf den Sachverhalt in Würdigung der Beweisaufnahme ein, wobei er feststellte, daß es bei der ganzen Fahrt vorne und hinten an den gesetzlichen Voraussetzungen fehlte. Der Fahrer Wilhelm Scherer mußte den mit Menschen vollbesetzten Wagen mit Anhänger ganz anders fahren, als wenn er nur Kohlen aufgeladen hat. Höchst überflüssig, ja leichtfertig war die Aufnahme der BdM.-Mädchen, so daß der Wagen noch mehr belastet wurde. Zur Schuldfrage erklärte der Staatsanwalt, daß die Annahme, die Fahrt sei schon mit schadhafter Bremse begonnen worden, nach den Aussagen der Sachverständigen nicht aufrecht erhalten werden könne. Aus diesem Grunde erklärte sich der Staatsanwalt außerstande, gegen den Angeklagten Backfisch, den Eigentümer des Anhängers, einen Strafantrag zu stellen.

Der Angeklagte Hugo Scherer, der Besitzer des Lastkraftwagens, ist als Unternehmer der gesamten Fuhre anzusehen. Als Unternehmer war er verpflichtet, die Genehmigung der Polizei einzuholen. Er durfte sich dabei nicht auf den Sturmführer verlassen. Weiter durfte er seinen wenig erfahrenen Bruder nicht als Chauffeur mitgeben und mußte auch für die Befestigung der Bänke auf dem Wagen besorgt sein. Der Staatsanwalt beantragte, gegen ihn eine Gefängnisstrafe von drei Monaten auszusprechen.

Der Fahrer Wilhelm Scherer mußte sich ebenfalls um die polizeiliche Genehmigung kümmern und die Urkunden sich aushändigen lassen, um sie bei eventuellen Kontrollen vorzuweisen. Seine Hauptschuld liegt aber darin, daß er zu schnell in die Steige eingefahren ist. Wegen der ungeheuren Schuld, die ihn trifft, muß er erheblich bestraft werden, zumal in Anbetracht der gräßlichen Folgen. Nur wenn gegen derartig leichtfertiges Fahren energisch vorgegangen wird, kann die in Deutschland ständig wachsende Zahl der Verkehrsunfälle zurückgeschraubt werden. Aus diesen Gründen beantragte der Staatsanwalt gegen ihn eine Gefängnisstrafe von drei Jahren.

Dem Angeklagten Sturmführer Slangen, der die ganze Fahrt inszeniert hatte und für das Leben seiner Leute verantwortlich war, warf der Staatsanwalt ungeheuren Leichtsinn vor, da er das Formular des Polizeipräsidiums Mannheim nur halb gelesen hatte. Slangen hat es nicht nur unterlassen, die polizeiliche Genehmigung einzuholen, sondern auch die anderen noch belogen, indem er die Einholung der Genehmigung vortäuschte. Die Aufnahme der BdM.-Mädchen durfte er nicht erlauben, weiter mußte er als Nebensitzer den Fahrer zu langsamerer Fahrt veranlassen. Wenn die direkte Schuld des Angeklagten Slangen auch geringer ist als die des Fahrers, so ist seine moralische Schuld doch erheblich größer. Der Strafantrag des Staatsanwaltes gegen Slangen lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Die Plädoyers der Verteidiger

Rottweil, 18. Sept. Der Verteidiger der beiden Angeklagten Hugo und Wilhelm Scherer bestritt jede Schuld des Angeklagten Hugo Scherer, des Inhabers des Lastwagens, und beantragte seine Freisprechung. Hugo Scherer hat aus uneigennützigen Beweggründen seinen Wagen zur Verfügung gestellt. Er mußte sich darauf verlassen, daß Slangen die Genehmigung einholte. Die Anklage gehe von einer überspannten Sorgfaltspflicht aus. Hinsichtlich des Fahrers Wilhelm Scherer stellte der Verteidiger die Entscheidung in das Ermessen des Gerichts mit dem Antrag, ihn aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Der Fahrer durfte sich ebenfalls darauf verlassen, daß Slangen die Genehmigungsurkunde im Besitz hatte. Als eventuelle Schuld bleibt nur die Fahrweise des Wilhelm Scherer übrig. Der Verteidiger des Angeklagten Backfisch beantragte Freisprechung seines Mandanten, da dieser alles getan habe, was man von ihm verlangen konnte.

Der Verteidiger des Angeklagten Heinz Slangen schilderte diesen als einen altbewährten, verantwortungsbewußten und verantwortungsfreudigen Sturmführer. Niemand ist das Unglück mehr zu Herzen gegangen als ihm. Wenn Slangen auch die polizeiliche Genehmigung, die er für eine Formsache ansah, aus Mangel an Zeit nicht mehr eingeholt hat, so besteht doch zwischen dieser Unterlassung und dem Unfall kein ursächlicher Zusammenhang. Die wesentlichen Sicherungsvorschriften wurden eingehalten. Slangen hat sich genügend um die Fahrweise des Scherer gekümmert. Die BdM.-Mädel hat er nur aus reiner SA.-Kameradschaft aufgenommen. Der Verteidiger bat das Gericht, den Sturmführer Slangen von dem Verdacht am Tode der SA.-Männer schuldig zu sein, zu befreien und ihn freizusprechen. Die Angeklagten erhielten dann das letzte Wort. Sie schlossen sich dabei den Anträgen ihrer Verteidiger an und baten um ihre Freisprechung. Der Angeklagte Slangen erklärte, daß er sich bei dieser Bitte auf das Vertrauen seiner SA.-Männer stütze, die ihm auch heute noch keinerlei Vorwürfe machen.

Die Urteilsverkündung findet am Samstag vormittag 11 Uhr statt.

Parade des 9. Armeekorps vor dem Führer

Großenenglis bei Fritzlar, 18. Sept. Als Abschluß der Herbstübungen des IX. Armeekorps fand am heutigen Freitag bei Großenenglis südlich von Fritzlar in Anwesenheit des Führers und des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall v. Blomberg die Parade über die Truppen des IX. Armeekorps statt. Das große Paradefeld war von Zehntausenden von Zuschauern umsäumt. Gegen 11 Uhr vormittags traf der Führer mit dem Reichskriegsminister und seiner Begleitung auf dem Bahnhof Zennern ein und fuhr sofort zum Paradefeld, auf der Fahrt überall herzlich begrüßt. Unbeschreiblicher Jubel empfing ihn beim Eintreffen auf dem Paradefeld. Die Fahnentruppe, die auf dem Paradefeld aufmarschiert war, präsentierte, die Musik spielte den Präsentiermarsch und der kommandierende General des IX. Armeekorps meldete darauf dem Führer die Aufstellung. Der Führer schritt dann die Front ab, bestieg das Podium unter dem großen Jubel der Massen.

Der Führer übergab dann die Fahnen mit einer Ansprache an die Truppen, in der er an die alte deutsche Armee als die stolzeste aller Zeiten erinnerte und den Soldaten der neuen Armee die Worte zurief: „Ihr werdet zu diesen Fahnen stehen in guten und schlechten Tagen!" Ihr werdet sie nie verlassen und sie in Euren Fäusten tragen vor der wieder groß gewordenen Nation! Sie blickt auf Euch in höchstem Stolz und mit blindem Vertrauen. Erweist Euch dieses Vertrauens würdig und stellt Euer ganzes Denken und Handeln immer unter den Begriff: Deutschland, unser deutsches Volk und unser deutsches Reich!"

Der Führer übergab dann jedem einzelnen Bataillonskommandeur mit Handschlag seine Fahne. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Frhr. v. Fritsch, dankte in einer Ansprache dem Führer für die neuen Fahnen. Er versicherte: „Die Armee gelobt Ihnen, mein Führer, Treue, heute und immerdar, im Leben und im Sterben." Die Ansprache klang aus mit einem „Sieg-Heil" auf den Führer. Es folgte das Deutschland- und Horst Wessel-Lied und der Vorbeimarsch der Truppen unter den Klängen des „Fridericus Rex".

Saalschlacht in Eger

Eger, 18. Sept. Am Donnerstag abend kam es im Anschluß an eine von der Behörde genehmigte öffentliche Versammlung der Kommunisten in den Frankenthal-Sälen in Eger zu einer **schweren Saalschlacht, bei der mehrere Anhänger der sudetendeutschen Partei und ein Volksvertreter** zu Boden geschlagen und zum Teil schwer verletzt wurden.

Ueber die Zwischenfälle berichtet die Pressestelle der Sudetendeutschen Partei: „Die kommunistische Partei hatte für Donnerstag in den Frankenthal-Sälen in Eger eine öffentliche Versammlung einberufen. Da die letzten SPD.-Versammlungen verboten worden waren, herrschte darüber unter der völkischen Bewohnerschaft beträchtliche Erregung. Zahlreiche Anhänger der Sudetendeutschen Partei äußerten die Absicht, die kommunistische Versammlung zu besuchen. Da von der SPD.-Leitung Zwischenfälle befürchtet wurden, beschloß Abgeordneter Wollner, in Begleitung von zwei anderen Mitgliedern der SPD.-Leitung die Versammlung zu besuchen, um durch seine Anwesenheit etwaige Unbesonnenheiten zu verhindern. In der Nähe des Lokals war keine Polizei zu bemerken.

Als Abgeordneter Wollner die Mitte des Saales erreicht hatte, erschollen aus den Reihen der Ordner plötzlich Rufe: „Achtung! Jetzt kommt er." Im Augenblick umringten die Ordner auch schon den Abgeordneten und fielen, ohne daß er Anlaß dazu gegeben hätte, über ihn her. Die wenigen im Saal anwesenden SPD.-Mitglieder eilten Wollner zu Hilfe und es entspann sich eine **schwere Rauferei,** in deren Verlauf mehr als zehn SPD.-Mitglieder verletzt wurden, darunter mehrere schwer. Alle Verletzten wiesen zahlreiche **gefährliche Stichwunden und Hiebverletzungen** auf. Einer hatte fünf Stiche in die Brust und eine Einschnittwunde am Rücken erhalten und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Auch **Wollner erhielt schwere Kopfverletzungen** und Fußtritte und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Kommunisten waren mit Dolchen, Stahlruten, Messern und Schlagringen vorgegangen. **Als die Polizei endlich einschritt, wurden die am Boden liegen Verletzten überdies noch verprügelt.** Die kommunistische Versammlung wurde von dem anwesenden Regierungsvertreter keineswegs aufgelöst, sondern nach Fortschaffung der Verletzten fortgesetzt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. September 1936.

Ein Platzkonzert auf dem Marktplatz durch unsere Stadtkapelle findet morgen Sonntagmittag bei günstiger Witterung von 12.00—13.00 Uhr statt.

Jahrestreffen der 413er. Der Verbundenheit aller Kameraden dieses Regiments soll auch in diesem Jahre wieder durch eine Zusammenkunft in Stuttgart sichtbar Ausdruck verliehen werden. Die Erinnerung an die vor 20 Jahren erfolgte Aufstellung des Regiments und die Verwirklichung des alten Wunsches aller 413er nach einer „Geschichte des Regiments" tragen sicher dazu bei, dem Zusammensein eine besondere Note zu geben. Am Sonntag, den 1. November, ist unser Regimentstag, und es ergeht an alle Kameraden der Ruf, sich diesen Tag vorzumerken und freizuhalten. Nähere Mitteilungen über die Ausgestaltung des Tages folgen noch.

Berneck, 19. Sept. Gestern nachmittag kamen weitere 20 Flüchtlinge aus Spanien hier an, so daß die Flüchtlingsfamilie in Berneck nun die Zahl von 200 nahezu erreicht.

Walddorf, 18. Sept. (Rasch tritt der Tod den Menschen an . . .) An seinem 36. Geburtstag wurde heute der Polierer Karl Brenner unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Vor wenigen Tagen stand er noch in seiner Arbeitsstätte in Altensteig in gewohnter Pflichttreue. Eine Lungenentzündung raffte ihn schnell dahin. Sein plötzlicher Tod hat überall herzliche Teilnahme ausgelöst, die auch bei der heutigen Beerdigung ihren Ausdruck fand. Besonders viele Arbeitskameraden der Firma Otto Kaltenbach, Altensteig, waren erschienen. Nach der Rede des Ortsgeistlichen ergriff Herr Dorner von der Firma OKA das Wort, um im Namen des Gefolgschaftsführers unter Niederlegung eines Kranzes dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf zu widmen. In diesem wurde gesagt, daß Karl Brenner elf Jahre lang als pflichttreuer und vorbildlicher Arbeiter dem Betrieb angehört habe und daß man ihm das beste Zeugnis des Fleißes ausstellen könne. Auch seinen Kameraden gegenüber sei er ein wirklich guter Kollege gewesen. Namens derselben legte Arbeitskamerad Volle einen Kranz am Grabe des allzu früh Dahingeschiedenen nieder. Möge er in Frieden ruhen!

Nagold, 18. Sept. (Einquartierung.) Unser Nachbarbataillon Horb will zum Ausklang des heurigen Manövers am Montag, den 28. d. M., nach einer Geländeübung ein öffentliches Konzert und einen Schlußball hier abhalten und sich hier einquartieren, was nicht bloß den Einheimischen sondern auch den Gästen aus Spanien willkommen sein dürfte.

Pfalzgrafenweiler, 19. Sept. (Handharmonika-Konzert der „Alhaca" in der Turnhalle.) Am Sonntag, 20. Sept., abends 8 Uhr konzertiert in der Turnhalle in Pfalzgrafenweiler das durch den Rundfunk und Electro-Musik-Schallplatten bestens bekannte und gern gehörte Alhaca-Harmonikaorchester Calmbach a. E. unter der Leitung des Bundeslehrers für Hand- und Mundharmonika Alfred Haug.

Enzklösterle, 18. Sept. (Hand in Kreissäge gebracht.) Der 26 Jahre alte Hermann Keck vom Gompelscheuer, der im Sägewerk Girrbach beschäftigt ist, brachte seine linke Hand in die laufende Kreissäge. Der Verletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes sofort in das Kreiskrankenhaus verbracht, wo ihm die Hand abgenommen werden mußte.

Enzklösterle, 18. Sept. (Preisschießen.) Der dem Deutschen Schützenverband angehörende Kleinkaliberschützenverein Enzklösterle führte ein in allen Teilen wohlgelungenes Preisschießen durch. Ganz erfreulich war die Beteiligung von 29 Schützenvereinen, welche trotz des weiten Weges an dem Preisschießen im Enztal teilnahmen. Das Schießen war gut organisiert. Es wurden sehr gute Ergebnisse geschossen. Jeder Schütze gab auf die zwölfkreisige Scheibe fünf Schuß ab. Ergebnisse auf der 100 m Bahn: 1. Gauß-Ueberberg 58 R., 2. Chr. Volz-Bösingen 58 R., 3. Jakob Gauß-Enzklösterle 58 R., 4. Wilhelm Frey-Enzklösterle 57 R., 5. Stein-Pfalzgrafenweiler 57 R., 6. Genkinger-Neuneck 56 R., 7. Rauschenberger-Waldach 56 R., 8. E. Volz-Bösingen 56 R. Ergebnisse auf der 50 m Bahn: 1. Jakob Wurster-Enzklösterle 56 R., 2. Kaupp-Lützenhardt 56 R., 3. Renz-Aufringen 55 R., 4. Gull-Lombach 55 R., 5. Weitzer-Lombach 55 R., 6. Haas-Aufringen 55 R., 7. Lehre-Iselshausen 55 R., 8. Schramm-Pfalzgrafenweiler 54 R.

Freudenstadt, 18. Sept. (Zweiter Tag der Sechstagefahrt.) Der zweite Tag der internationalen Motorrad-Sechstagefahrt verlief zur Freude aller Fahrer bei schönem Wetter. Die Strecke war teilweise wesentlich leichter als gestern. So wurden die beiden Bergprüfungen auf guten Teerstraßen durchgeführt, wobei allerdings höhere Durchschnitte verlangt wurden. Schwierig war eine sehr steile Strecke kurz vor der Mittagskontrolle zur Martinskapelle in der Nähe von St. Blasien. Die Strecke führte dann weiter, unter anderem über die große Sperrmauer des Schluchsee-Werkes. Erst beim Gasthaus Heuwies bei Schiltach gab es dann wieder eine sehr lange steile Abfahrt mit Querrinnen, die die Maschinen und auch die Fahrer stark mitnahmen. Zum Schluß von Schiltach bis Freudenstadt wurden die Fahrer wieder über die normale Straße geleitet, wo sie zum Abschluß des Tages noch einmal voll und fröhlich aufdrehen konnten und guter Dinge am Ziel in Freudenstadt eintrafen. Es ist auch am Schluß des zweiten Tages sehr schwierig, zu übersehen, wie der Wettbewerb steht, weil die Ausfälle und Strafpunkte erst nach Durchzählung aller Kontrollzettel festzustellen sind. Es steht jedoch fest, daß die deutsche und die englische Nationalmannschaft auch den zweiten Tag strafpunktfrei beendet haben. Die übrigen Mannschaften im Kampf um die internationale Trophäe sind sämtlich mit Punkten belastet und werden teilweise sogar durch den Ausfall ihrer Seitenwagenmaschinen gesprengt. Bis jetzt scheinen sich schwere Unfälle nicht ereignet zu haben; in der NSU-Seitenwagenmannschaft überschlug sich heute der Fahrer Walter mit seiner Maschine zweimal vollkommen, kam trotzdem noch rechtzeitig an und blieb, wie seine beiden Kameraden, strafpunktfrei. — Der Samstag führt das große Feld der internationalen Sechstagefahrt von Freudenstadt aus über Wangen im Allgäu (Mittagskontrolle) nach Garmisch-Partenkirchen, von wo aus die nächsten Etappen ausgefahren werden.

Wildbad, 18. Sept. („Wildbader Tagblatt" erscheint nicht mehr.) Das seit 71 Jahren bestehende „Wildbader Tagblatt" stellt mit dem 1. Oktober sein Erscheinen ein. Gegründet im Jahre 1865 als „Wildbader Chronik" war die Zeitung zwei Generationen in Händen der Familie Wildbreth. Im Jahre 1919 wurde die „Chronik" mit dem „Freien Schwarzwälder" verbunden und nach wiederholtem Inhaberwechsel von Buchdrucker Th. Hack als „Wildbader Tagblatt" weitergeführt. Jetzt geht der Verlag an den „Enztäler" in Neuenbürg über, so daß im ganzen Kreis nur mehr eine Zeitung erscheint. Der Eingang der Zeitung hängt mit der Liquidation der Enztalbank Häberle u. Co. zusammen.

Neuenbürg, 17. Sept. Gestern abend kamen weitere 20 Spanien-Deutsche hier an; sie wurden auf dem Bahnhof vom Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude", Pg. Buck, und Kreiswalter Treutle von der DAF. herzlich begrüßt.

Calw, 18. Sept. (Wechsel in der Unterbannführung.) Nach Mitteilung des Pressereferenten des Unterbannes II/126 hat der Unterbann II/126 der Hitler-Jugend des Kreises Calw für Unterbannführer Ernst Kühnle in Simmozheim, der auf 1. Oktober zum Heeresdienst eingezogen wird, Jg. Eugen Buhl in Calw ernannt.

Unterjettingen, 18. Sept. (Nikotin-Vergiftung durch Hopfenblätter.) Vor einigen Wochen hat ein hiesiger Landwirt in seinem Hopfengarten mit mehreren Präparaten versuchsweise gespritzt. Letzte Woche wurden nun auch die Blätter verfüttert, welche mit Nikotin gespritzt waren. Bald darauf sind zwei wertvolle Milchkühe und ein Kalb verendet und mußten in die Tiermehlfabrik Horb abgeliefert werden, zwei weitere Kühe stehen noch in tierärztlicher Behandlung. Auch die Haushaltungsangehörigen, welche von der Milch genossen haben, wurden von Unwohlsein befallen, sind jedoch wieder hergestellt.

Horb, 17. Sept. (Arbeitsdienst und Arbeitsvorhaben.) Mit großer Ueberraschung wurde von der hiesigen Bevölkerung die Nachricht aufgenommen, daß unsere Arbeitsdienstabteilung am 23. September wieder zurückkehren solle. Die Abteilung ist nun doch nicht, wie zuerst beabsichtigt wurde, vier Monate, sondern nur sechs Wochen fortgeblieben. Wenige Tage darauf werden die Arbeitsmänner entlassen werden. Am 1. Oktober werden schon wieder die nächsten dienstpflichtigen Jahrgänge im Lager ihren Einzug halten. Es ist nun Aufgabe der hiesigen Stadtverwaltung, nach neuen Arbeitsvorhaben Ausschau zu halten. Wie verlautet, sollen diese bereits gefunden sein in einem großzügigen Bauprogramm für Feldwege. Vorläufig jedoch sollen die Drainage-Arbeiten in unserer näheren Umgebung, Sulz, Betra und Mühringen fortgesetzt werden.

Stuttgart, 3. Sept. (3 Verkehrsunfälle.) In der Eßlingerstraße in Hedelfingen wurde am Donnerstag ein drei Jahre altes Kind von einem Personenkraftwagen angefahren. Es erlitt einen Schädelbruch und mußte in ein Krankenhaus verbracht werden. — Auf der Kreuzung der Falkert- und Hölderlinstraße fuhr am Nachmittag desselben Tages ein 23 Jahre alter Radfahrer auf einen Personenkraftwagen. Er wurde erheblich verletzt und in das Katharinenhospital übergeführt. — Am gleichen Tag stürzte auf der Kreuzung der Breite- und Bismarckstraße in Feuerbach infolge der nassen Fahrbahn ein 32 Jahre alter Motorradfahrer. Er fiel dabei vor das Vorderrad eines in Fahrt befindlichen Lastkraftwagens und mußte wegen seiner erlittenen Verletzung in das Krankenhaus Feuerbach eingeliefert werden.

Reutlingen, 18. Sept. (Ein Mädchen vermißt.) In Betzingen vermißt man seit zehn Tagen ein junges Mädchen. Es war zu einem Ferienaufenthalt mit einer Bekannten zusammen nach Essen gefahren und hat seit zehn Tagen nichts mehr von sich hören lassen. Polizeiliche Nachforschungen führten bisher zu keinem Ergebnis.

Ulm, 18. Sept. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der ledige 25 Jahre alte Fritz Kast aus Illerzell, der sich mit seinem Fahrrad an eine Lastwagen angehängt hatte und von einem vorbeifahrenden Auto gestreift und schwer verletzt wurde, ist in einem Krankenhaus in Ulm seinen schweren Verletzungen erlegen.

Buchau a. F., 18. Sept. (Baumfrevel.) Eine niederträchtige Tat wurde in einer der letzten Nächte im Baumgut des Bauern Josef Reinhart von Kappel verübt. Das Baumgut, das etwa 600 Meter vor dem Ort am Mühlbach liegt, besteht aus 15 schönen 15jährigen Obstbäumen. Zu seinem Schrecken mußte der Besitzer entdecken, daß von den 15 Bäumen nicht weniger als elf abgesägt worden sind, und zwar hatte der gewissenlose Schurke jeden Baum gleich ein paarmal angesägt.

Reichsinnungstag der Tischlermeister

Stuttgart, 18. Sept. Im ideellen Mittelpunkt des diesjährigen Reichsinnungstags des deutschen Tischlerhandwerks stand die Kulturtagung, die am Freitag vormittag im Festsaal der Liederhalle veranstaltet wurde. Reichsinnungsmeister Kaiser eröffnete die Kulturtagung mit herzlichen Grußworten an die anwesenden Ehrengäste und verlas eine Telegramm des Reichshandwerksmeisters. SA.-Standartenführer Roatzke von der Reichskulturkammer umriß die hohen Aufgaben nationalsozialistischer Kulturpolitik, indem er ein Bild der Kulturentwicklung Deutschlands aufzeichnete, die in der mittelalterlichen Gotik einen ihrer handwerklichen Höhepunkte hatte. So wie damals deutsche Kultur aus reinstem handwerklichem Schaffen heraus eine Blütezeit erlebt hat, so soll es auch heute wieder sein, nachdem die liberalistisch-marxistische Scheinkultur durch den Nationalsozialismus ein für allemal überwunden ist. Das Wesen einer jeden Kultur liege in der Gesinnung des einzelnen Menschen und damit des ganzen Volkes. Kultur sei die geprägte Form der Seele, der Gesinnung und des Charakters. Hierauf hielt Direktor Thöming von der Handwerkerschule in Flensburg einen aufschlußreichen und instruktiven Lichtbildervortrag über „Das Tischlerhandwerk als Träger artgemäßer Heimgestaltung".

Der Präsident der Handwerkskammer Flensburg, Kummerfeld sprach über die Zukunft des deutschen Tischlerhandwerks. Diese hänge ab insbesondere von seiner Kulturleistung und diese wiederum von der Ausrichtung, seelischen und weltanschaulichen Haltung seiner Träger.

Eröffnung der Ausstellung „Deutsches Wohnen"

Stuttgart, 18. Sept. Im Rahmen der Reichsinnungstagung der deutschen Tischlermeister fand am Freitag im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Deutsches Wohnen" statt. Reichsinnungsmeister Kaiser wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Ausstellung das praktische Beispiel dafür sein soll, wie man dem Willen zur Kultur die Tat folgen lassen könne. Innenminister Dr. Schmid sagte u. a.: In einfachem Rahmen sei hier ein Musterbeispiel für neuzeitliches und sinngemäßes Wohnen zu sehen, das für ganz Deutschland vorbildlich sein könne. Jedes einzelne Stück dieser ausgestellten Wohnungseinrichtungen sei auserwählt und als mustergültig anzusprechen. Mit besten Wünschen für einen Erfolg der Ausstellung erklärte der Minister diese für eröffnet.

Zu sehen sind in der Hauptsache bürgerliche Wohn- und Schlafzimmer, sowie solche für den deutschen Siedler. Die Wohnungseinrichtungen atmen individuelle Behaglichkeit und man hat den Eindruck, daß sich die schwäbischen Meister alle Mühe gegeben haben, dem Wesen des Rohstoffes Holz und damit auch den Ansprüchen deutscher, kulturgebundener Menschen gerecht zu werden.

Treueprämien für Landarbeiter

Um den Landarbeitern, die ihre Pflichten treu erfüllt haben, eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, hat der Reichsnährstand, wie RdZ. meldet, an alle landwirtschaftlichen Betriebsführer einen Appell gerichtet, ihre Landarbeiter am Erntedanktag durch die Gewährung einer Treueprämie zu belohnen. In den meisten Tarifordnungen ist eine solche Treueprämie bisher nicht enthalten, sie ist jedoch in die am 1. September in Kraft getretene neue Landarbeiter-Tarifordnung für das Wirtschaftsgebiet Sachsen ausdrücklich eingebaut worden. Voraussetzung für die Treueprämie ist eine Beschäftigungsdauer von mehr als einem Jahr bei dem gleichen Betriebsführer und die Zugehörigkeit zur Betriebsgemeinschaft auch im kommenden Ertragsjahr. Die Höhe der Prämie ist der Regelung der Betriebsgemeinschaft überlassen.

Ein Mordfall aufgedeckt

Kirchenkirnberg OA. Welzheim, 18. Sept. Am Freitag früh wurde an der Straße Kirchenkirnberg-Neustetten unmittelbar neben der Straße im Wald die vollkommen verstümmelte Leiche einer etwa 50 bis 60 Jahre alten Frau in vollkommenen entkleidetem Zustand aufgefunden. Kopf, Hände und Beine waren vom Rumpf getrennt. Der Kopf und die Hände der Leiche konnten bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Nach Lage des Sachverhalts scheint das Verbrechen — um ein solches handelt es sich ganz einwandfrei — nicht am Auffindungsort der zerstückelten Leiche begangen worden zu sein. Der Tatort selbst ist noch unbestimmt, wie auch die Personalien der Toten bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnten. Man nimmt an, daß das gräßliche Verbrechen bereits am Donnerstag verübt worden ist. Die Mordkommission der Stuttgarter Kriminalpolizei unter Führung von Kriminaldirektor Waizenegger ist noch mit der Aufklärung des Tatbestandes beschäftigt.

Sonderzug zum Staatsakt auf den Bückeberg

Stuttgart, 18. Sept. Die Gaupropagandaleitung gibt bekannt: Das Gauamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abt. Reisen und Wandern, führt zusammen mit der Landesbauernschaft und deren Dienststellen einen Sonderzug zum Erntedankfest auf dem Bückeberg durch. Dieser Sonderzug fährt am Samstag, 3. Oktober, morgens in Stuttgart ab, wobei alle Anschlüsse abgewartet werden. Am Dienstag, 6. Oktober, erfolgt die Rückfahrt und zwar so rechtzeitig, daß alle Teilnehmer noch abends nach Hause kommen.

Außer der Teilnahme am Staatsakt selbst, die wieder wie im vergangenen Jahr durch Vorführungen der Wehrmacht umrahmt wird, sind für Montag, 5. Oktober, Wanderungen, Besichtigungen und Führungen in Bad Pyrmont und Umgebung, also in einem der reizvollsten Teile des Teutoburger Waldes vorgesehen. Weiterhin ist an diesem Tage Gelegenheit zu Omnibusfahrten zum Hermannsdenkmal und zu Dampferfahrten auf der Weser geboten. Ueber die schönste Rheinstrecke, über Koblenz und Bingen, wird dann die Heimreise angetreten. Der Teilnehmerpreis beträgt ungefähr 22.50 RM.; darin sind eingeschlossen die Fahrt, die Verpflegung vom Abendessen am 3. Oktober bis zum Frühstück am 6. Oktober außer dem Mittagessen am Sonntag. Auf der Rückfahrt wird ebenfalls eine im Preis enthaltene Mitropa-Verpflegung ausgegeben. Anmeldungen zu diesem Sonderzug nehmen sämtliche KdF.-Dienststellen entgegen.

Aus Baden

Haslach (Kinzigtal), 17. Sept. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) In der letzten Nacht ereignete sich im Brauereigebäude bei dem erst vor kurzem aus Schonach hierhergezogenen Franz Xaver Schätzle, Bildhauerwerkstätte, ein schwerer Einbruchsdiebstahl. An einem Schaufenster wurde die Scheibe eingeschlagen. Sämtliche Schmuckwaren und Uhren wurden entwendet. Der Wert der Sachen beläuft sich auf etwa 800 RM. Die Gendarmerie hat die Verfolgung des Täters aufgenommen.

Turnen, Spiel und Sport

Turngemeinde Altensteig — Turnverein Ebhausen

Handball. Nach längerer Pause finden auf hiesigem Platze wieder einmal Handballspiele statt. Altensteigs Turner bestreiten gegen die spielstarke Elf von Ebhausen ihr drittes Verbandsspiel. Während die Jugend beim letzten Treffen in Ebhausen 5:9 gewinnen konnte, verlor die erste Mannschaft 8:6 und Altensteigs Elf wird sich anstrengen müssen, wenn sie am Sonntag das Ergebnis ändern will. Auch die Schülermannschaften beider Vereine werden wieder einmal im Freundschaftsspiel ihre Kräfte messen, und so werden die Zuschauer bestimmt auf ihre Rechnung kommen.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen. Die vorgeschriebenen Eintrittspreise betragen für Nichtmitglieder 30 ₰, dazu kommen 5 ₰ für Sportgroschen, die abgeliefert werden müssen. — Da die Handballabteilung durch weite Fahrten finanziell sehr belastet wird und deshalb auf eine gute Platzeinnahme angewiesen ist, bitten wir unsere Zuschauer den Sportplatz zu betreten und nicht wegzulaufen wann die Kassierer kommen! St.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Negus an den Haager Gerichtshof. Die Londoner Anwaltsfirma Arram, Faiffel u. Co. hat am Donnerstag an den ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag ein Telegramm gesandt, in dem im Auftrage „des Kaisers von Abessinien und seiner Regierung" die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung „zur Anhörung der abessinischen Beschwerden gegen Italien" beantragt wird.

Hochwasserkatastrophe in Texas. Nach einer Meldung aus San Angelo in Texas führt der Fluß Concho infolge zweitägiger Wolkenbrüche Hochwasser. Ein großer Teil der 26 000 Einwohner zählenden Stadt San Angelo ist überschwemmt. Etwa 300 Wohnhäuser wurden von den Fluten fortgerissen, weitere 200 stehen unter Wasser.

14 Tote bei einem Dampferzusammenstoß. Wie die Iswestia meldet, stießen auf der Newa in Leningrad ein Schlepper und ein Personendampfer zusammen. Infolge eines „verbrecherischen Verstoßes gegen die elementaren Regeln der Schiffahrt" fuhr der Schlepper auf den Dampfer auf, der sofort sank. Von den 35 Fahrgästen konnten nur 21 gerettet werden. Die restlichen 14 Fahrgäste ertranken.

Vom Führer begnadigt. Der Führer und Reichskanzler hat die gegen den bisher unbestraften Emil Ott vom Schwurgericht Köslin wegen Mordes erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. **Hauptschriftltg.:** Ludwig Lauk. **Anzeigenltg.:** Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: VIII. 36: 2150. Zzt. Preisl. 3 gültig.

Letzte Nachrichten

Jüdischer Devisenschmuggel zwischen Wien und Zürich

Wien, 18. Sept. Die Polizei ist einem riesigen Devisenschmuggel des jüdischen Rechtsanwaltsanwärters Weinberg und seiner ganzen Familie auf die Spur gekommen. Lediglich ein Bruder Weinbergs, der augenblicklich wegen Devisenschmuggels in Berlin eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verbüßt, ist an dem Schmuggel nicht beteiligt. Die verschiedenen Beträge, die von Wien nach Zürich geleitet wurden, erreichen mehrere hunderttausend Schilling.

Der griechische Kommunistenführer verhaftet

Athen, 18. Sept. Der Vorsitzende der kommunistischen Partei in Griechenland, Zachariades, ist verhaftet worden.

Tropensturm über Nordsüdkarolina — 2 Schiffe senden SOS

Newyork, 18. Sept. Am Freitag kam über Nord-Süd-Karolina und den Virginienküsten ein Tropensturm auf, der bei einer Windstärke bis zu 90 Stundenmeilen von verheerender Wirkung war. Viele der kleinen Strandorte wurden aller Verbindungen miteinander beraubt. Zwei Schiffe sandten dauernd SOS-Rufe in den Aether. Das Leuchtschiff „Shesapeake" mußte ebenfalls Hilferufe senden, als seine Ankerketten rissen. Die Insel Ocracoke (Nord-Karolina) wurde von einer neun Fuß hohen Sturzwelle überspült. Glücklicherweise konnten sich jedoch die 400 Inselbewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Schiffskatastrophe auf dem Nil — 45 Tote

London, 18. Sept. Eine furchtbare Schiffskatastrophe ereignete sich einer Meldung aus Kairo zufolge am Freitagmittag auf dem Nil. Bei einem Zusammenstoß eines mit 200 Fahrgästen besetzten Vergnügungsdampfers mit einem Frachtdampfer kamen 45 Menschen ums Leben. Bei den Teilnehmern an der Ausflugsfahrt handelt es sich um Eisenbahnangestellte und ihre Familienangehörigen.

Das Wetter

Um Süd schwankende Winde, immer noch besonders in den westlichen Gebietsteilen zeitweise nebelig und bewölkt und auch noch geringfügige Niederschläge möglich, im Südosten jedoch später aufheiternd, Temperaturen wenig verändert.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP., Kreisleitung Calw

Kreisausbildungsleiter. SA.-Sport-Abzeichen: Die Bewerber treten am heutigen Samstag, den 19. September, abends 19 Uhr beim „Bad. Hof" zum Gepäckmarsch an. Anzug: Marschanzug. Gepäckgewicht 25 Pfund.

Amtsgericht Nagold

Handelsregistereintrag vom 5. September 1936 Abt. für Einzelfirmen bei der Firma Johs. Pfeifle in Ebhausen: Die Firma ist geändert in: Tuch-Pfeifle, Inh. Ernst Krauß.

Stadt Wildberg Kreis Nagold.

Der am **Montag, den 21. Sept. 1936** fällige

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

wird abgehalten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Bürgermeister.

Den Eingang der

Neuen Kleiderstoffe

für Herbst und Winter

zeige ich an

Gustav Wucherer, Altensteig

Vertreter:

K. Ackermann, Autohaus, Altensteig

C. J. Schickhardt G. m. b. H., Ebhausen, Mech. Band- und Garten-Weberei.

Vergebung von Bauarbeiten

Zu einem Fabrikneubau in Ebhausen sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer- und Flaschnerarbeiten zu vergeben.

Die Unterlagen sind bei Architekt Gauß, Nagold, Herrenbergerstr. 16, ab Montag einzusehen.

Angebots-Abgabe bis Donnerstag, 24. Sept., nachm. 6 Uhr.

„Fachkenntnisse gut!"

sagt der Prüfungskommissar, „nun wollen wir einmal sehen, wie es um Ihr Allgemeinwissen steht!" Er stellt ein paar Fragen, aber jetzt versagt der Prüfling bei den einfachsten Dingen. Die neuen Gesetze und Verordnungen kennt er nur oberflächlich. Über politische Wandlungen der letzten Zeit, über die Ereignisse in Spanien, Abessinien oder Griechenland weiß er kaum etwas zu sagen. Wirtschaftliche Fragen sind ihm ein Buch mit sieben Siegeln. — Der Prüfling fällt durchs Examen! Auf seine Beschwerde, er hätte das Fachliche doch beherrscht, während die allgemeinen Fragen im Unterricht gar nicht behandelt worden seien, bekam er zur Antwort: „Darüber weiß doch heutzutage jedes Kind Bescheid, das steht ja jeden Tag ausführlich in der Zeitung!"

So rächt's sich, wenn man keine Zeitung liest!

Kirchl. Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

20. Sept. Jugendsonntag 9½ Uhr Predigt, Opfer f. Ev. Jugendarbeit, 10½ Uhr Kinderkirche, ¾2 Uhr Singtreffen 5 Uhr Jugendfeier (gilt als Christenlehre), 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch: Hausangestelltenabend. Donnerstag: Singkreis.

Methodistengemeinde.

Sonntag ½10 Uhr Predigt, ¾11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch 8 Uhr Bibel- u. Gebetstde.

Kath. Gottesdienst.

Montag, 21. Sept.: 6 Uhr.

Lampions u. Fackeln

zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Die Sondernummer

des Illustr. Beobachter

vom Reichsparteitag in Nürnberg

Preis 20 Pfg., empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Großes Handharmonika-Konzert

des ALHACA-Harmonika-Orchesters

bekannt durch den Rundfunk Stuttgart und Berlin

Sonntag, 20. Sept. in Pfalzgrafenweiler, Turnhalle

Abends 8 Uhr. Anschließend Tanz.

Eintritt 50 Pfennig.

Turngemeinde Altensteig.

Handballspiele

gegen **Ebhausen**

Schüler, Jugend und I. Mannschaft.

Beginn: 1, 2 u. 3 Uhr.

Zur Streckung von Mostobst empfehle:

Zibeben gelbe, große

Sultaninen gelbe

in Säcken zu 50 Pfund ergeben 200 Liter Most

Zapf's Mostansatz

in Flaschen zu 50 u. 100 Liter RM. 1.80 und 3.60

Chr. Burghard jr.

Einfach möbliertes

Zimmer

zu **vermieten.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Suche

Fallobst

zu Futterzwecken zu **kaufen.**

Zahle guten Preis.

Girrbach, Gompelscheuer

Telefon Enzklösterle 68.

Pickel

sind Hautunreinheiten, die man nicht dulden sollte. Beseitigt werden sie leicht durch tägliches Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei:

Löwen-Drogerie Oskar Hiller
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie

Bestellungen auf Mostobst

nimmt entgegen

M. Schnierle, Altensteig.

Für ein deutsches Ehepaar aus Spanien wird die leihweise Ueberlassung eines

Kinderwagens

samt Beitchen

(gegen Entschädigung) **gesucht.**

Ferner wird benötigt eine kleine

Kinderbettstelle

samt Bettchen

ebenfalls für ein Flüchtlingskind.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Am Sonntag, 27. September

Viertagesfahrt

nach **Freiburg—Basel—Aschaffenburg—Friedrichshafen** über **Allgäu** nach **München. Preis: Mk. 34.—** einschl. dreimaliger Uebernachtung und Frühstück. **Abfahrt:** 7.30 Uhr morgens über Altensteig. Anmeldungen baldigst.

Rupps Gaugenwald, Telefon 84 Neuweiler.

Neueingänge in Winter-Mänteln

Lodenmäntel, Gummimäntel

Strickwaren, Mützen, Schals, Strümpfe, Schirme

bei **Reinhold Hayer**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw